



29.10.2015
Pressemeldung

Pressemeldung

Eröffnung der neuen Sonderausstellung des NS-Dokumentationszentrums München „Der Warschauer Aufstand 1944“

Am 1. Mai 2015 öffnete das NS-Dokumentationszentrum München. Bereits nach zweieinhalb Monaten konnte die 100.000. Besucherin begrüßt werden. Nach den erfolgreichen ersten Monaten mit mittlerweile über 150.000 Besuchern stellte die Eröffnung der neuen Sonderausstellung „Der Warschauer Aufstand 1944“ am 28. Oktober 2015 nun ein besonderes Ereignis dar. Die vom „Museum des Warschauer Aufstands“ konzipierte Präsentation ist ab dem 29. Oktober im Sonderausstellungsbereich des NS-Dokumentationszentrums zu sehen. Sie steht unter der Schirmherrschaft der Präsidenten der Republik Polen, Andrzej Duda, und der Bundesrepublik Deutschland, Joachim Gauck.

2014 gastierte die Ausstellung in der Berliner „Topographie des Terrors“ und wurde dort zum Publikumsmagnet. „Ich hoffe, dass die Ausstellung an dem so wichtigen Gedenkort in der bayerischen Landeshauptstadt, einem Ort der Dokumentation und Bildung, auf großes Interesse stoßen wird“, sagte der Direktor des „Museums des Warschauer Aufstands“ Jan Ołdakowski zur Eröffnung.

Die Ausstellung „Der Warschauer Aufstand 1944“ ist bis zum 28. Februar 2016 im NS-Dokumentationszentrum zu sehen und wurde mit Unterstützung des Polnischen Generalkonsulats in die Landeshauptstadt gebracht. „Die Ausstellung über den Warschauer Aufstand erinnert an ein besonderes Ereignis in Warschau – einer Stadt, die trotz der vollständigen Zerstörung aus den Ruinen des Krieges und der Gefangenschaft in den Nachkriegsjahren auferstand und heute durch neues Leben begeistert. Ich bin davon überzeugt, dass durch die Darstellung des Warschauer Aufstands nicht nur die Geschichte von Warschau, sondern auch die polnische Geschichte verständlicher sein wird“, erklärt der Generalkonsul der Republik Polen in München Andrzej Osiak.

Dr. Kirstin Frieden
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Telefon +49 89 233-67013
Fax +49 89 233-67005
kirstin.frieden@muenchen.de
presse.nsdoku@muenchen.de
www.nsdokumentationszentrum-
muenchen.de



Eine Einrichtung der
Landeshauptstadt München

Ein Leitmotiv des NS-Dokumentationszentrums ist das Lernen am historischen Ort. Mit diesem Ansatz korrespondiert auch die Ausstellung „Der Warschauer Aufstand 1944“. Gründungsdirektor Prof. Dr.-Ing. Winfried Nerdinger führt weiter aus: „Zu den Aufgaben des NS-Dokumentationszentrums München gehört es, Wissen zu vermitteln, um über den Nationalsozialismus aufzuklären und die Besucherinnen und Besucher zu einer kritischen Reflexion über Ausgrenzung, Antisemitismus, Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit anzuregen. Die Ausstellung über den Warschauer Aufstand 1944 bietet eindringliches Anschauungsmaterial dazu, wohin eine menschenverachtende Ideologie führt.“

Der Kulturreferent der Landeshauptstadt München, Dr. Hans-Georg Küppers, fügt hinzu: „Auch die Ausstellung über den Warschauer Aufstand 1944 zeigt uns wie notwendig es ist, eine gemeinsame europäische Zukunft zu gestalten, die Rassismus und Diskriminierung entschieden entgegentritt.“

Die vom Museum des Warschauer Aufstands konzipierte und produzierte Präsentation dokumentiert die Geschichte Warschaus während der deutschen Besetzung 1939-1944. Nach der Niederschlagung von zwei Aufständen und grauenhaften Kriegsverbrechen erfolgte die komplette Zerstörung der Millionenstadt Warschau durch deutsche Einheiten.

Ergänzende Elemente der Präsentation auf 63 zweisprachigen Ausstellungstafeln und in drei Vitrinen sind der Film „Miasto Ruin“ (Stadt der Ruinen), der während der Öffnungszeiten halbstündig im Auditorium des NS-Dokumentationszentrums gezeigt wird, eine interaktive Website sowie ein zweisprachiger, deutsch-englischer Katalog, der im Buchladen des NS-Dokumentationszentrums erhältlich ist. Begleitend zur Ausstellung findet außerdem ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm statt.

Dieses deutsch-polnische Kooperationsprojekt an einem der wichtigsten Erinnerungsorte in Deutschland stellt ein bedeutendes Ereignis in den gegenwärtigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern dar.